

Erfahrungsbericht

Universität Zürich

Sommersemester 2018 – Studiengang an der FU: MA Medien und Politische Kommunikation

Vorbereitung

Kurzentschlossen hatte ich mich auf einen Restplatz für den Austausch nach Zürich beworben. Mir ging es dabei vor allem um den akademischen Mehrwert eines solchen Austauschsemesters, da die Universität Zürich im Bereich der Kommunikationswissenschaft einen sehr guten Ruf genießt. Für mich ging es darum, das letzte Mastersemester noch einmal intensiv zu nutzen, Kurse belegen zu können, die an der Freien Universität nicht angeboten werden und meine Masterarbeit vorzubereiten. Sonst hatte ich nicht wirklich eine Vorstellung davon, was mich in Zürich erwarten würde, und der Ort war auch nicht das ausschlaggebende Kriterium für die Entscheidung für ein Auslandssemester. Dies wandelte sich jedoch schon nach kurzer Zeit und ich verlies diese Stadt mit dem Wunsch, wieder einmal zurück zu kommen.

Durch die sehr ausführlichen und frühzeitig zur Verfügung gestellten Informationen von Seiten der UZH habe ich mich gut auf den Auslandsaufenthalt und das Leben in Zürich vorbereitet gefühlt. Die Einführungsveranstaltung vor Ort in Zürich hat alle offenen Fragen geklärt und die zuständigen Mitarbeitenden haben das Gefühl vermittelt, stets zur Unterstützung bereitzustehen. Gerade bei der Ankunft in Zürich gibt es, da die Schweiz kein EU-Mitgliedsstaat ist, einiges wie Aufenthaltsstatus oder Versicherung zu klären und Behördengänge zu machen. Auf die dafür benötigten Dokumente wurde man rechtzeitig hingewiesen, sodass diese z.T. noch in Deutschland vorbereitet werden konnten. Darüber hinaus erhält man auch von den schweizerischen Behörden alle Informationen per Post und die Behördengänge beanspruchen nicht viel Zeit, da man keine Wartezeiten hat – der Auftakt zu einem Leben in Zürich stellte sich für mich als nicht kompliziert dar.

Unterkunft und Finanzierung

Die Zimmersuche wurde durch die Unterstützung der Universität sehr vereinfacht. Ich hatte gehört, dass die Zimmersuche in Zürich nicht einfach und Wohnraum generell teuer ist. Deswegen habe ich mich entschieden, mein Interesse an einem Zimmer in einem Wohnheim anzumelden. Dies ging sehr einfach und auch die Zusage für ein Zimmer erfolgte schnell, sodass ich dem Umzug entspannt entgegensehen konnte. Schade war, dass man vorher keine Präferenzen zu WG-Größe, Ort, Preis etc. angeben konnte, sondern einfach ein Zimmer zugewiesen bekommt (durch den organisatorischen Aufwand wahrscheinlich anders nicht möglich). Ich war dann leicht geschockt, dass mein Zimmer in einer WG mit 14 MitbewohnerInnen am Stadtrand (Blick auf die Autobahn...) sein würde. Entgegen meiner Befürchtungen habe ich mich in dem modernen Wohnheim jedoch sofort wohl gefühlt, die gute Anbindung durch den Bus ließ die Randlage verschmerzen und das Gemeinschaftsgefühl im gesamten Haus

hat dazu beitragen, dass ich schnell in Zürich angekommen bin.

Studium an der Gasthochschule

Die Universität ist insgesamt sehr gut ausgestattet. Praktisch ist, dass verschiedene Standorte der Uni über die Stadt verteilt sind, sodass man immer Möglichkeiten zum Arbeiten und Lernen in der Nähe hat. Speziell an meinem Institut (IKMZ) hat mir die universitäre bzw. studentische Atmosphäre etwas gefehlt, da dieses in einem Gebäude mit Firmen untergebracht ist. Anders ist dies an den Standorten im Zentrum. Dort stehen sich die Hauptgebäude der UZH und der ETH auf einer Anhöhe gegenüber, umringt von weiteren universitären Einrichtungen, sodass die Gegend dort sehr studentisch geprägt ist. Es gibt zahlreiche Mensen, Cafés, in denen der Kaffeepreis unter den stadtüblichen 6 Franken liegt, Bibliotheken und im Sommer wunderschöne Außenanlagen mit Blick über die Stadt zum Ausruhen. Insgesamt herrscht das Gefühl vor, dass die Universitäten sich um ihre Studierenden bemühen, bspw. gibt es Shuttle-Busse zwischen den verschiedenen Standorten, sodass man schnell und bequem von einem Kurs zum nächsten kommen kann. Mein Institut ist für das Renommee der Dozierenden bekannt und das hat sich auch bei meinem Aufenthalt bestätigt. Die Seminare und Vorlesungen waren sehr interessant und ich hätte sie in dieser Form und Themenschwerpunkt an meiner Heimuniversität nicht belegen können. Meinem Eindruck nach ist das Studieren hier etwas verschulter als in Deutschland, sodass ich mich zu Beginn an das anders strukturierte Arbeitspensum anpassen musste. Während des Semesters müssen bereits mehr Leistungen erbracht werden, jede Woche hatte ich Abgaben und die Anfertigung der Seminararbeiten wurde stärker von den Dozierenden begleitet, man könnte auch sagen „überwacht“. Die Abgabetermine für die Prüfungsleistungen sind entsprechend auch schon kurz nach der Vorlesungszeit. Dies bedeutete sehr intensive Lernphasen zum Ende des Semesters hin, die vorlesungsfreie Zeit steht so jedoch zur freien Verfügung. Insgesamt bin ich froh, dass ich an der UZH studieren und ein etwas anderes universitäres Umfeld kennenlernen konnte.

Alltag und Freizeitgestaltung

Ich hatte nicht wirklich eine Vorstellung davon, wie das Leben in Zürich sein würde. Von Bekannten und Freunden, die bereits dort waren, hatte ich gehört, dass die Stadt wunderschön, aber eben sehr teuer sei. Wegen der hohen Lebenshaltungskosten hatte ich Sorge, dass ich die Zeit in Zürich nicht würde genießen können. Die Stadt ist tatsächlich teuer, aber für Studierende gibt es viele Möglichkeiten "günstiger" wegzukommen. Sei es durch Veranstaltungen des Erasmus Student Networks oder durch Angebote der Stadt, wie reduzierte Eintrittspreise z.B. in Museen, die dadurch nicht höher sind als in Deutschland (häufig gibt es hier auch einen Tag, an dem der Eintritt kostenlos ist). In den Mensen und Cafeterien lässt es sich auch einigermaßen günstig essen. Ein großer Pluspunkt ist das kostenfreie Sportangebot des ASVZ, welches ich sehr genossen habe. Ohne Voranmeldung und ohne zusätzliche Kosten kann man die verschiedensten Sportarten in z.T. sehr modernen Sportanlagen ausprobieren

und ausüben. Außerdem ist die Stadt wirklich so schön, dass man ganze Wochenenden damit verbringen kann, durch die Altstadt oder den modernen Zürcher Westen zu ziehen, am Fluss oder am See zu entspannen oder die wunderschöne Landschaft um Zürich zu erkunden. Zürich vereint auf der einen Seite Großstadtflair mit einem wirklich spannenden Kulturleben und einer internationalen Bevölkerung mit den Vorzügen einer kleineren Stadt (die Wege sind kurz, der ÖPNV funktioniert, die Menschen sind entspannt – davon kann man in Berlin bekanntlich nur träumen). Ich habe die Zürcher zudem als sehr offen erlebt. Es gab auch wenige Momente in denen die Vorbehalte gegenüber Deutschen, die in der Schweiz verbreitet sind, spürbar wurden, doch ich habe mich immer wohl gefühlt. Lohnenswert sind natürlich auch Ausflüge in andere Städte der Schweiz, die durch das gut ausgebaute Bahnnetz einfach zu erreichen sind. Basel, Luzern, Bern und Lausanne sind auf jeden Fall einen Besuch wert. Es fällt auch auf, dass viele Menschen sportlich aktiv sind. Am Wochenende sieht man in den Bahnen Scharen von Menschen mit Skiern (im Winter), mit Fahrrad oder in Wanderausrüstung. Das steckt an und es lohnt sich unbedingt, die Berge und Landschaft der Schweiz zu erkunden.

Fazit

Für mich hat sich der Austausch nach Zürich auf jeden Fall gelohnt. Es ist von Deutschland aus natürlich kein "exotisches" Ziel, aber die Kultur ist doch verschiedener als die gemeinsame Amtssprache suggerieren würde. So habe ich das Gefühl, dass ich tatsächlich ein *Auslandssemester* gemacht habe. Die Universität und das Leben in der Stadt haben mir sehr gut gefallen, entsprachen aber auch meinen Zielen für einen Austausch (Uni mit Renommee, mal in einem Land mit Bergen und in einer kleineren Stadt als Berlin wohnen). Für mich ging die Zeit hier viel zu schnell vorbei, denn gerade im Frühling und Sommer wird die Stadt noch schöner, und das bedeutet für mich, dass ich zurückkommen möchte.